

Prämie für engagierte Lehrer

Beitrag von „Meike.“ vom 6. Februar 2009 14:22

Zitat

Mehrleistung ist aber, dass ich Aufgaben außerhalb und "über" meiner eigentlichen Tätigkeit wahrnehme. Beispiele wären: Kollegenfortbildungen, Schulleitungsassistenten z.B. für Stundenpläne, Schularten, Prüfungen oder Mitarbeit in Steuerungsgruppen oder Lehrplankommissionen. Auch wenn mein Unterricht weit über der Norm ist, bin ich Mehrleister. Natürlich kann oder wird Mehrleistung auch oft mit Mehrarbeit verbunden sein.

Meist ist das so verbunden, weil die schulischen Jobs/Mehrarbeit, die durch symbolische Entlastungen (Relation:höhö) immerhin virtuell honoriert werden, oft von denselben Menschen ausgeführt werden, die auch im und über den Unterricht hinaus Mehrleister sind.

Für die Mehrleistung sollte es u.a. auch deswegen eine finanzielle Anerkennung geben, weil nicht erst seit vorgestern (auch nicht erst seit vorgestern, sondern ehrlich schon seit der grauen Vorzeit) bekannt ist, dass man ungemeine Mengen an Motivation durch Leistungsanerkennung schaffen, ie. **neu generieren** kann.

Das Wort "positive Verstärkung" ist in dem Zusammenhang ja auch niemandem ein Fremdbegriff. Klappt bei den Schülern ja auch. Intrinsische Motivation kommt halt niemals durch Dissen zustande.

Bei Lehrern läuft das aber umgekehrt. Man versucht, mehr Motivation und Innovation zu kreieren, indem man den Lehrern vorhält, dass sie immer noch nicht engagiert genug seien, faule Säcke sogar, indem man ihnen den Wert ihrer Arbeit durch Gehaltskürzungen spiegelt, sie öffentlich denunziert und verlacht. Als Maßnahmen zur Motivationsgenerierung lässt man sich Kontrolle und andere Mittel der Maßregelung viel Geld kosten (siehe Punktesammeln und IQ, siehe Schulinspektion, siehe idiotische Internet-Rankings, etc). Ohne irgendeine Gegenleistung zu bieten, ohne nennenswerte Karrieremöglichkeiten bereit zu stellen, ohne Anerkennung in finanzieller Hinsicht zu offerieren oder irgendein Zeichen von Respekt gegenüber der Arbeit der engagierten Lehrer zu setzen. Man hofft auf ein mythisches inneres Berufsein inclusive caritativem Syndrom, endloser Frustrationstoleranz und Märtyrertum. Wobei man ja weiß, dass der Mensch so nicht tickt: der Schüler nicht, der arbeitende Angestellte nicht, und der Lehrermensch halt auch nicht. Die, die es über 20, 30 Jahre versuchen, resignieren oft. Absurd!!

Das muss eigentlich alles nicht sein. Man kann Motivation durchaus lebenslang am Leben halten.

Ich kann's manchmal einfach nicht fassen, wie einfach die Lösung wäre und wie weit weg wir von dieser sind. Lichtjahre.

koppschüttelkoppschüttelkoppschüttel



Meike